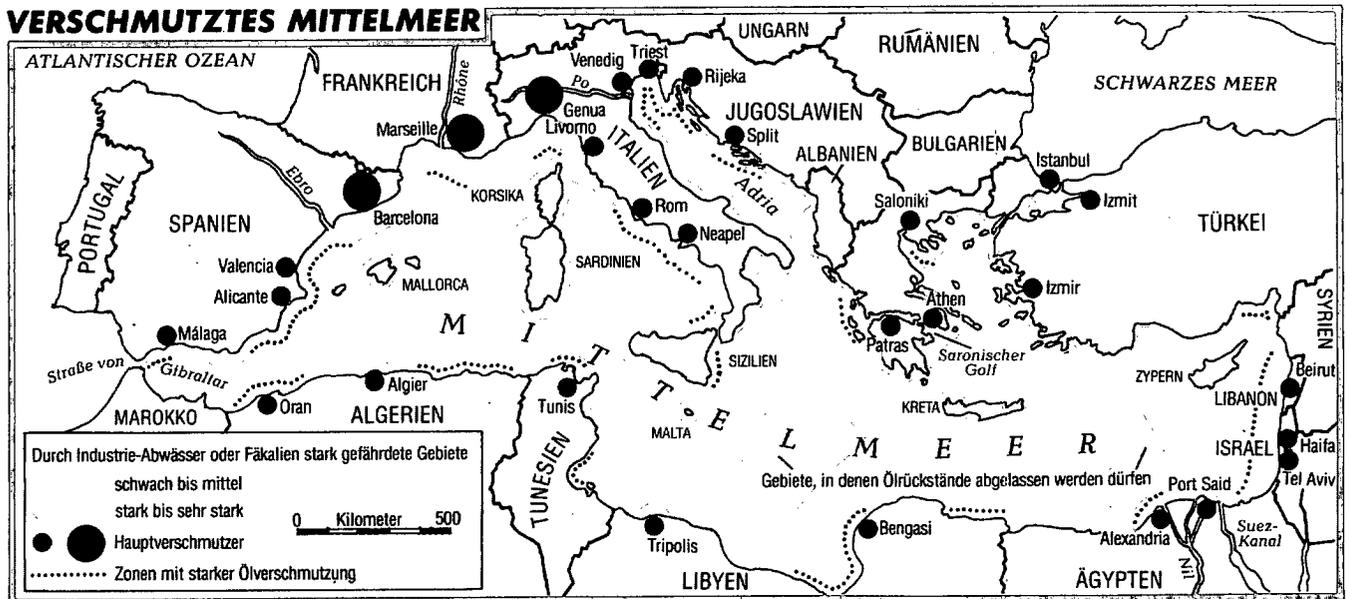


## VERSCHMUTZTES MITTELMEER



Wirtschaftsprofessor an der Universität von Chicago, könnten sich „zur Standardmethode entwickeln, den Einfluß der Gewerkschaften zu brechen“.

Tatsächlich scheint im Gefolge von Rezession und hoher Arbeitslosenquote die Macht der US-Gewerkschaften zu schwinden. War noch 1965 fast jeder dritte Arbeitnehmer organisiert, so ist es heute nur noch jeder fünfte.

Immer häufiger schrecken daher Arbeiter und Angestellte sowie deren Gewerkschaften vor Streiks zurück. Oft sind sie bereit, harte Zugeständnisse zu machen, ehe ihnen durch eine Bankrott-Erklärung außer den Arbeitsplätzen auch jedes Mitspracherecht genommen wird.

Ein Branchenkollege hat inzwischen Lorenzos Methode übernommen. Frank Borman, Präsident der Eastern Airlines, drohte den 37 500 Angestellten mit Bankrott, falls sie nicht 15prozentige Gehaltskürzungen hinnähmen.

Die Drohung hat Borman zwar inzwischen wieder zurückgezogen, aber der Druck auf die Belegschaft bleibt: Ende nächsten Jahres wird Eastern nach Branchenmeinung bei 650 Millionen Dollar Verlust landen.

## MITTELMEER

### Stinkende Pfütze

**Die Uno-Umweltschutzbehörde will helfen, das ökologisch verseuchte Mittelmeer zu retten – Erfolg frühestens in 15 Jahren.**

Der Patient sei jetzt unter Beobachtung, schrieb Frankreichs „Le Monde“, „aber die Diagnose wird kaum vor ein paar Jahren vorliegen, und was die Therapie betrifft, muß noch alles – oder fast alles – gemacht werden“.

Gemeint war das Mittelmeer. Die Anrainerstaaten (Ausnahme Albanien) wa-

ren 1979 übereingekommen, das südliche Randmeer Europas vor der ökologischen Katastrophe zu retten.

Seither ist allenfalls die Diagnose klarer geworden, dank der vom Umweltschutzprogramm der Uno (Unep) in Athen eingerichteten Koordinierungszentrale für den „Aktionsplan Mittelmeer“, Beispiel für internationale Hilflosigkeit angesichts einer Lage, die sofortiges Handeln erfordert. 10 bis 15 Jahre soll es dauern, über 30 Milliarden Mark kosten, bis die Mittelmeergestade wieder leidlich sauber, die Fluten wieder leidlich klar sind.

Das „Mare nostrum“ der alten Römer ist längst eine „stinkende Pfütze“ geworden, wie Roms „Messaggero“ befand. Die meist erst nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebauten Industrien in den Anrainerstaaten von der Türkei bis Spanien schütten jährlich Hunderte von Milliarden Tonnen Müll ins Meer, Quecksilber und Blei, Chrom, Zink und radioaktives Material sind nur einige der Schadstoffe (siehe Graphik Seite 206).

Größtenteils ungeklärt ergießen sich die Fäkalien der 100 Millionen Mittelmeeranwohner in die Fluten, wozu in den Hauptreisemonaten des Sommers die Exkremente von noch mal 100 Millionen sonnenhungrigen Touristen kommen.

Lästige, mitunter gar lebensgefährliche Quallenschwärme an den Küsten gehen hauptsächlich auf das Konto der Öltanker, die auf hoher See ihre Tanks ausspülen: Quallenfressende Tiere sind entweder ausgerottet oder meiden, wie die Karettschildkröte, ölverseuchte Gebiete.

Dennoch stimmt nicht, was die Touristen glauben, wenn sie sich nach dem Baden im Mittelmeer Ölkumpen von den Füßen reiben, unter Pilzen und Pickeln leiden oder nach dem Genuß quecksilberverseuchter Fische von Durchfall heimgesucht werden: Das Meer ihrer

Sehnsucht wird nicht in erster Linie von Öltankern und Abwässern der Küstenstädte verunreinigt. „Der Löwenanteil der Giftstoffe“, so der Athener Unep-Leiter Aldo Manos, „stammt aus Regionen, die drei-, vierhundert Kilometer von den Küsten des Mittelmeeres entfernt sind.“

Ströme wie Nil, Po, Ebro oder Rhône transportieren gewaltige Mengen von Industriemüll, Fäkalien, Düngemitteln und Pestiziden zur Kloake Mittelmeer. Manos: „Wer das Mittelmeer retten will, der muß damit in den Fabriken von Lyon, in der Kanalisation von Mailand und auf den Feldern des Sudan anfangen.“

Einer der ersten Warner war Anfang der siebziger Jahre der französische Tiefseeforscher Jacques Cousteau gewesen: Wenn keine Maßnahmen ergriffen würden, werde sich das Meer „Ende dieses Jahrhunderts in einen toten, schmutzigen See verwandeln“.

Unep-Experten entwickelten nach langen Vorbereitungen und Konsultationen mit den Regierungen den „Aktionsplan Mittelmeer“, dem 1975 auf einer Tagung in Barcelona 15 der 18 Anrainerstaaten zustimmten.

Ein Jahr später unterzeichneten diese Küstenländer sowie die Europäische Gemeinschaft die „Konvention von Barcelona zum Schutz des Mittelmeeres gegen Verschmutzung“: Die nationalen Umweltbehörden sollten die unmittelbare Einleitung von Schad- und Schmutzstoffen unterbinden oder begrenzen.

Wieder vergingen mehrere Jahre, bis sich die Retter im Mai 1980 per „Protokoll von Athen“ einig zeigten, nunmehr die festländischen Schmutzquellen – Industrie- und Stadt-Abwässer sowie Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, Ursache von 85 Prozent der Mittelmeerverseuchung – zu stopfen.

Auf eine Verbotsliste kamen Substanzen wie Quecksilber, Kadmium, ge-



Mittelmeerküste bei Athen: Wenn nichts getan wird ...

brauchte Schmieröle, krebserregende und radioaktive Stoffe. Eine „graue Liste“ enthielt Stoffe, deren kontrollierte Einführung ins Mittelmeer unter bestimmten Einschränkungen zugelassen wird, darunter Arsen, Zink, Kupfer, Kobalt, Uran, Rohöl und Kohlenwasserstoffe.

Etliche der Signatar-Staaten nahmen Einzelheiten des Athener Protokolls in ihre Umweltschutzgesetze auf. Konkret aber war damit noch gar nichts erreicht. Streit entstand über Technologien, die zur Reinhaltung des Meeres geeignet sind, und wegen der Übergangszeiten,

die älteren Industrieanlagen eingeräumt werden sollten, damit sie den neuen Umweltvorschriften angepaßt werden können.

Als die Unep-Retter im vorigen Jahr von Genf aus an die Front rückten, meldete die Athener Zeitung „Ta Nea“: „Von jetzt an schlägt der Puls der Angst Europas um die Rettung des Mittelmeeres in Athen.“

Die Angst Europas dürfte den Puls weiterhin auf hohen Touren halten, denn niemand kann behaupten, daß der Mittelmeerplan auch nur zum Teil schon realisiert würde. Dafür sind die einzel-



... verwandelt sich das Meer in einen toten See: Strand bei Ostia

## Die Collection Hopfer mit Roche-Bobois finden sie exklusiv bei:

- 1000 Berlin 20 • Raab, Carl-Schurz-Str. 53
- 1000 Berlin 30 • Steguweit, Genthiner-Str. 36
- 1000 Berlin 31 • Contura, Bundesallee 36
- 2000 Hamburg 16 • Roche-Bobois Neuer Wall 64
- 2000 Hamburg 40 • Bergedorf • Marks, Am Brink 2
- 2190 Cuxhaven • Möbelkette Windolph, Brahm-Str. 50
- 2300 Kiel • Schöner Wohnen, Eggerstedt-Str. 5-7
- 2400 Bremen • POPO Sitzmöbel + Stahlschränke, Auf den Häfen 10-17
- 2830 Bremerhaven • Möbelliste-Wohnen-Windolph, Columbus Center
- 3000 Hannover 1 • Steinhoff, Karmarsch-Str. 43 a
- 3000 Hannover 1 • Winkler, Am Agg 1
- 3100 Cella • Wohnstudio Müller, Bernstorff-Str. 34
- 3400 Göttingen • Reitemeier, Groner-Str. 19/Düstere-Str. 20
- 3500 Kassel • Dansk Interior, Königstr. 79
- 3530 Marburg • Belle Maison, Markt 2
- 4000 Düsseldorf-Alstadt • Roche-Bobois, Hohe-Str. 46
- 4018 Langenfeld • Wohnen • Licht, Richter-Str. 51
- 4040 Neuss • Aichmann, Krefelder-Str. 1
- 4050 Mönchengladbach • Tellmann, Mühlenstraße 19
- 4100 Duisburg 1 • Blennemann, Poststr. 30-36 + Am Rathaus
- 4130 Krefeld • Bieser, Sternstr. 39-43
- 4210 Wesel • Blumenat + Rüd. Kornmarkt 5-7
- 4300 Essen 1 • Belker, Huyssenallee 60-66
- 4300 Essen • May, Annstr. 51
- 4330 Mülheim • Röhl-Wohneinrichtungen, Viktoriastr. 26
- 4330 Recklinghausen • Atof, Hermer-Str. 31
- 4400 Münster • Timml, Rosenstr. 4
- 4500 Osnabrück • Doyen-Müllmann, Lotterstr. 42
- 4600 Dortmund • Roche-Bobois, Brüderweg 4-6
- 4630 Bochum • Arti Domo Due, Dr. Ruer Platz 1 a + b
- 4650 Gelsenkirchen • Mette, Schalker-Str. 84
- 4700 Hamm 1 • Herlitz, Bahnhofstr. 14-16
- 4724 Liesborn • Das Möbelhaus Anton Weber, Göttinger Str. 34
- 4790 Paderborn-Schlöss-Neubau • Wohnstudio Ruhe, Dubeihostr. 200
- 4800 Bielefeld 1 • Eggert KG, Niedernstr. 17
- 4830 Gütersloh 1 • Hellweg-Wohnen, Spiekerstraße 12
- 4920 Lemgo 1 • Kuhfuß, Entruper-Weg 209
- 4980 Bünde • Möbel Lange, Eschstraße 22
- 5000 Köln • Pesch, Kaiser-Wilhelm-Ring 12
- 5000 Köln 1 • Form + Farbe, Hahnstr. 11
- 5100 Aachen • WohnDesign, Heinrichallee 66
- 5175 Bergneustadt 2 • Werkschagen, Olper-Str. 39
- 5300 Bonn 1 • Formidabile Wohnstudio bei Habitat, Oxfordstr. 15
- 5400 Koblenz • Neues Wohnen Conrad, Viktoriastr. 34-36
- 5500 Trier • Hupfeld • Zeltner, Rheinstr. 46-48
- 5600 Wuppertal-Elberfeld • Roche-Bobois, Bankstr. 4
- 5600 Wuppertal-Barmen • Becker's Möbelliste, Wittensteinstr. 91
- 5800 Hagen • Faltra, Elberfelder-Str. 70
- 5840 Schwerte • Möbel Reuter, Im City Center (1. OG)
- 5880 Lüdenscheid • Die Wohngalerie, Altenaerstr. 25
- 5900 Siegen • Bienenkorb, Alte Poststr. 11
- 6000 Frankfurt • Helberger, Große-Friedberger-Str. 23
- 6000 Frankfurt-Fechenheim • Heide und Bechtold, Schießbüttenstr. 10
- 6054 Rodgau-NL Roden • Marus Einrichtungen, Ober-Rodener-Str. 50
- 6078 FFM/Neu-Isenburg • Cessmann, Frankfurter-Str./Schulstr.
- 6200 Wiesbaden • NB-Werkstätten Beulein, Kaiser-Friedrich-Ring 4
- 6300 Giessen • Dansk-Interior, Katharinenstraße 19
- 6400 Fulda • Kramer-Wohnkultur, Braugasse 2-3a
- 6430 Bad Hersfeld • Pfirr, Dudenstr. 9
- 6452 Hainburg-Ki-Krotzenburg • Teubner, Daimlerstr. 2
- 6530 Bad Kreuznach • Fels, Hochstr. 9
- 6600 Saarbrücken • River, Sulzbachstr. 5 + Bahnhofstr. 54
- 6650 Homburg • Canape-Creatives Wohnen, 0.3.9-12 Kunststr.
- 6700 Ludwigshafen • Roche-Bobois, Ludwigstr. 2
- 6740 Landau/Südwest • Wohnraumdesign Walter + Dörenbecher, Münsterstr. 1
- 6750 Kaiserslautern • Der Möbelladen, Merkurstr. 4
- 6800 Mannheim • Interia creatives Wohnen, 0.3.9-12 Kunststr.
- 6900 Heidelberg • Romer Wohnbedarf, Grabengasse 7
- 6925 Eschelbronn • L. Geiß, Industriegebiet
- 7000 Stuttgart 1 • Roche-Bobois, Calwer-Str. 34
- 7030 Böblingen • Die Einrichtung, Sindelfingerstr. 30
- 7129 Isfeld • Jäger Einrichtungen, An der Autobahn
- 7200 Tuttingen • Die Möbel Idee, Möhringer-Str. 112
- 7270 Nagold • Polster Shop, Brunnenstr. 12
- 7390 Freudenstadt • Blikken, Bahnhofstr. 16-18 + Hessenfelderstr. 7-9
- 7400 Heilbronn • Röder, Heugasse 1
- 7420 Göppingen • Junges Wohnen Peter Wolf, Haaggasse 42
- 7400 Tübingen • Junges Wohnen Peter Wolf, Haaggasse 41-43
- 7410 Reutlingen • Junges Wohnen Peter Wolf, Am Karlsplatz
- 7462 Frommern b. Balingen • Luipold, Balingen-Str. 119
- 7530 Pforzheim • Timml, Bleichstraße 81
- 7560 Guggenau-Rotesfels • Möbel Wohnform, Adolf-Dambach-Str. 4
- 7630 Lahr, Mietersheim • (an der B 31) Einrichtungsstudio, Allmendstr. 5
- 7750 Konstanz • Timml, Zollernstr. 27
- 7790 Mesakirch • Hauber, Hauptstr./Hilwo-Stockacker-Str.
- 7800 Freiburg • Scherer, Kaiser-Joseph-Str. 201-203
- 7890 Waldshut/Tiengen • Seipp, Schiffhausstr. 36
- 8100 Neu-Ulm • Meyers & Söhne, Augsburgstr. Tor-Platz 1
- 7980 Ravensburg • Wohnimpulse Etzel, Goetheplatz 8
- 7990 Friedrichshafen • Etzel, Eugenstr. 57-59
- 7992 Tüttmann • Etzel, Karlsstr. 10
- 8000 München • Roche-Bobois, Leopoldstr. 139-145
- 8000 München 22 • Form in Raum, Maximilianstr. 25
- 8070 Innsbruck 4 • Weber, Am Münzplatz 22
- 8120 Weilheim/Obb. • Skandinavisch Wohnen, Tritthofstr. 57
- 8200 Rosenheim • Die schöne Wohnung, Innsbr. 43
- 8300 Landshut • Pointner, Pulverturmstr. 5-7
- 8500 Nürnberg • Mobilia, Hauptmarkt 2
- 8520 Erlangen • Dörfler, Friedrichstr. 1
- 8590 Marktredwitz • Cryer + Stark, Hüttenweg 6
- 8700 Würzburg-Heldingsfeld • Sinus, Wendelweg 11
- 8750 Aschaffenburg • Domicil Studio, Eisenstraße 13
- 8940 Memmingen • Schlegel + Henz, Schumacherweg 2
- 8960 Kempten • Link-Inneneinrichtung, KFonenstr. 21
- 9100 Nürnberg • Bayer-Design, Breitgasse 11 + 12
- 1070 Wien • Jodlbauer Einrichtungen, Jägerstrasse 9-11
- 4020 Linz • Hatto Georg Scheer, Landstrasse 13
- 4310 Mauthausen • Kaufmann, Reiferdorf 42
- 5020 Salzburg • Das schöne Heim, Auerspergstr. 10
- 6620 Frastanz • Thurnwälder, Feldkircherg.
- 8010 Graz • Interieur Aktuell, Sackstrasse 19
- Schweiz
- 1003 Lausanne • Roche-Bobois, 9, rue Langallerie
- 1201 Genf • Roche-Bobois, 12/14, rue Voltaire
- 2500 Biel • Kramer Möbel, International, Zentralstraße 8
- 3000 Bern • Rethemöbel, Slandstraße 13
- 3000 Bern • Skandinavisch Wohnen, P. Hofer, Effingerstraße 15
- 3400 Thun • Fahrni-Weinmann AG, beim Spital
- 4410 Liestal • Atrium, Schwierstraße 1
- 5400 Baden • Form + Wohnen, Rathausgasse 24
- 5503 Schafisheim • Finnisch Wohnen, F. Suter
- 7000 Chur • Möbel Stocker AG, Masanersstraße 136
- 8006 Zürich • Zings-Lamprecht, Am Stampfenbachplatz
- 8400 Winterthur • Kramer, Fürs Wohnen, Marktgasse
- 9300 Wil SG • Finnshop, A. Breitenmoser, Altstadt

Paris • Lyon • Marseille • Nizza • London • Brüssel • Lüttich • Luxembourg • Madrid • Barcelona • Boston • Chicago • Dallas • Houston • Los Angeles • Miami • New York • San Francisco • Washington • Montreal • Toronto • Winnipeg • Beirut • Kuwait • Riad • Abidjan.

Den neuen Katalog Roche-Bobois 83/2 erhalten Sie kostenlos in allen unseren Verkaufsstellen und bei Hopfer + Roche-Bobois, D-7630 Lahr, Postfach 1564, Tel. (078 21) 4 12 03.

nen Regierungen zuständig, und die lassen sich Zeit. Bis heute haben erst sechs Länder das Athener Protokoll von 1980 ratifiziert: Algerien, Ägypten, Frankreich, Monaco, Tunesien und die Türkei. Ausgerechnet Griechenland, das sich nachdrücklich um den Sitz der Umweltschutzkommission für das bedrohte Meer bemüht hatte, schaffte es bislang nicht, das Protokoll zu ratifizieren und seine Beitragszahlungen für 1982 und 1983 zu leisten.

Die Kompetenz der Unep-Sanierer ist ohnehin nur auf die Erstellung von Studien und Empfehlungen beschränkt. Jahresetat: 7,2 Millionen Dollar. Operationszentren in der Rettungsschlacht ums Mittelmeer sind außer Athen noch Antibes in Südfrankreich, Monaco, Malta, Split an der jugoslawischen Adriaküste und Tunis.

Phase I des Aktionsplans soll ein computergesteuertes Informations- und Forschungsprogramm schaffen, das sich auf Vorarbeiten in 84 Laboratorien der beteiligten Mittelmeerländer stützt. 13 Pilotprojekte loten dann Quellen, Ausmaß und Besonderheiten der Mittelmeerverschmutzung aus.

Libyens Gaddafi bat um Mithilfe bei der Ausarbeitung eines Gesetzes gegen Ölverschmutzung. Sogar Albanien, das die Barcelona-Konvention nicht unterzeichnete, bekundet neuerdings Interesse, beim großen Mittelmeerputz mitzutun.

Die Unep-Forscher wollen sich allerdings nicht nur auf Regierungen verlassen, sie rechnen auch mit dem „Druck der Öffentlichkeit“, wie Stjepan Keckes, Chef der Unep-Meeresprogramme, zugeht. „Das Umweltbewußtsein der Bevölkerung nimmt ständig zu“, glaubt Keckes, „und das können die Politiker nicht ignorieren.“

Wohl sind Grüne und Alternative im Mittelmeerraum zur Zeit noch eher bei Touristen als unter den Einheimischen auszumachen, aber zuweilen tut sich doch etwas:

In seltenem Einvernehmen mit der griechischen Seemannsgewerkschaft hat die griechische Reederunion eine „Hellenische Vereinigung zum Schutz der Meeres-Umwelt“ ins Leben gerufen, die sich der Bekämpfung von Ölpest und der Überwachung von Öleinleitungen ins Mittelmeer verschrieben hat. Gründer ist der Reeder-Tycoon Georgios Livanos, der es „als Grieche“ unerträglich findet, daß „griechische Reeder seit dem Zweiten Weltkrieg ständig als verantwortungslose Seeverschmutzer identifiziert“ würden.

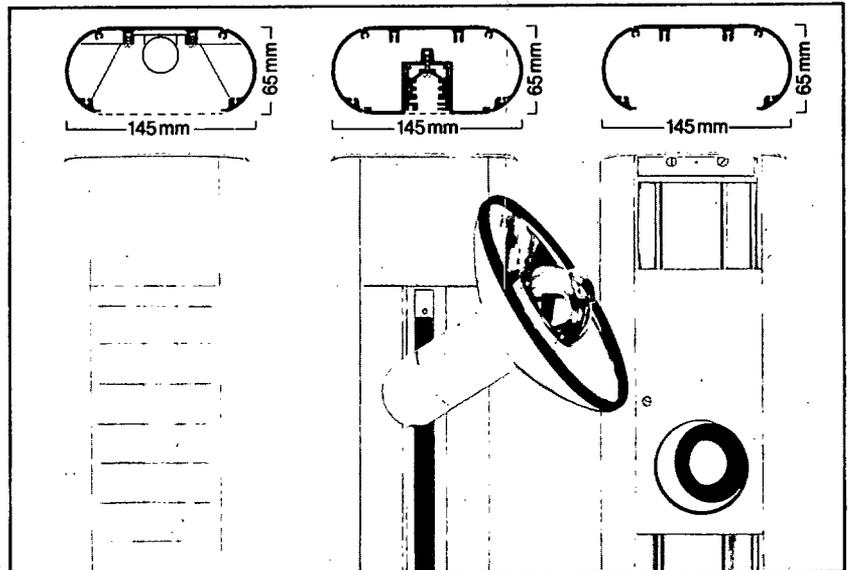
Alle Aktivitäten der Unep, sagt Aldo Manos, „werden das Mittelmeer nicht über Nacht zu einem jungfräulichen Meer machen“. Aber der Unep-Chef gibt sich zuversichtlich, daß „die ersten Erfolge in wenigen Jahren sichtbar sein“ würden.

Das gilt sicher nicht für besonders stark belastete Gebiete, von denen es

Wo Raumarchitektur und Lichtgestaltung gemeinsam neue Wege gehen, wo lichttechnische Innovation räumliche Impressionen prägt, ist das neue Lichtrohrsystem STAFF ORION Leitstrahl kreativer Lichtplanung. Als 4. Dimension der Architektur.

In Boutiquen und Warenhäusern, Banken und Büros, Verwaltungsbauten und Foyers... um Auslagen ins rechte Licht zu rücken, Lichtwirkungen kurzfristig modifizieren zu können, Einrichtungen zu rahmen, Raumkonturen zu betonen, Leitfunktionen zu übernehmen, Arbeitsplatzbeleuchtung flexibler und effizienter zu gestalten - z. B. mit Darklighttechnik.

Modularer Aufbau und extreme Flexibilität ermöglichen flächige oder lineare; horizontale, vertikale oder diagonale; skurrile oder sachliche Lichtrohr-Strukturen. Kombiniert mit unterschiedlichsten Lichtquellen: von der Glüh- bis zur Leuchtstofflampe, vom Halogenfluter bis zum Niedervolt-Spot.



ORION-Lichtrohr oval, Sadrig durchverdrahtet, komplett ausgerüstet. Auf Wunsch mit Lamellenraster, Plexiglasabdeckung, Spiegelraster.

ORION-Stromschienenrohr oval, für Staff-Strahler mit 3-Phasen-Adapter. Drei Stromkreise - drei beliebig zusammenstellbare Gruppen.

ORION-Systemrohr oval. Trägerrohr für Staff-Systembausteine (z. B. PL-Leuchten, Dekolichter, Steckdosen, Lautsprecher).

Systemintegrierte Spezialbausteine erschließen neue Kommunikations-Perspektiven: Lautsprecher, Piktogramme, Hinweisleuchten, Uhren, Monitore, Kameras... Ovale und runde Staff-Lichtrohre lassen sich beliebig kombinieren, heben Gestaltungsgrenzen auf. Zwei Formen, ein intelligentes System: STAFF ORION. Technische Planungsunterlagen liegen für Lichtexperten abrufbereit.

Das Neue Licht in Perfektion... moderne Technologie mit dem Anspruch hoher Wertigkeit. Geplant, entwickelt und produziert für den Lichtkomfort der 80er Jahre.

Name: Staff. 4920 Lemgo. Postfach 760.  
In Österreich: Reichratsstraße 15,  
A-1010 Wien.

Staff. Ökonomie des Neuen Lichts.

Anwendungs- und Objektbeispiele über Video-Kassetten - VHS und Betamax - ab Anfang November (DM 15,-/Scheck).

STAFF-LICHTKOMFORT FÜR DIE 80er JAHRE... Strahler-Kollektionen, Stromschienen- und Lichtrohr-Systeme, diese erzielen Sie z.B. mit STAFF ORION Licht- und Systemrohren, integrierten Halogen-Niedervolt-Strahlern und sierbar. Tausend Chancen, keine Grenzen.



**Touristen in Palma de Mallorca:** Ölkumpen an den Füßen, Pickel im Gesicht

zwischen Gibraltar und Iskenderun, Venedig und Bengasi Dutzende gibt – wie beispielsweise den Saronischen Golf vor der attischen Küste, der täglich eine Million Tonnen Abwässer schlucken muß.

Der griechische Tiefseeforscher Alexis Papadopoulos hat festgestellt, daß dort in einem Umkreis von 20 Seemeilen alles Leben abgestorben ist. „Selbst wenn die Abwässer auf Null reduziert würden“, meint Papadopoulos, „würde man mindestens hundert Jahre brauchen, um den Saronischen Golf zu sanieren.“

## KARIBIK

### Nachts rüberschielen

**Die USA sehen ihre Sicherheit durch eine winzige Insel gefährdet: Grenada baut mit Kubas Hilfe einen Großflughafen.**

Das Land befindet sich „im eisernen Griff der totalitären Linken“ und ist „eine Bedrohung für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten“. Darüber waren sich Präsident Reagan, Vize Bush, Verteidigungsminister Weinberger und dessen stellvertretender Unterstaatssekretär Sanchez einig.

Die so einhellig beschworene Gefahr für die Weltmacht USA droht in der Karibik, von der Insel Grenada: 19 Kilometer breit, 33 Kilometer lang, 310 Quadratkilometer groß, 110 000 Einwohner.

Der als schönste Karibikinsel gerühmte Zwergstaat mit seinen Urwäldern, Wasserfällen, Vulkanen und langen Stränden bereitet den Strategen im Pentagon Kopfzerbrechen, seit es dort neben Muskatnuß, Rum, Joints, Reggae und Calypso auch Arbeiterräte, eine

Staatspartei und Volksmilizen gibt. Und eine große Baustelle.

„Grenada, diese winzige Insel, baut für Kuba einen Marinestützpunkt und einen Großflughafen, Versorgungsbasen für Munition, Truppenlager und Ausbildungsplätze, und das alles sicherlich, um den Export von Muskatnuß zu verstärken“, höhnte Reagan und zeigte Satellitenaufnahmen vom Flughafenbau, einschließlich kubanischer Barackenlager.

Den Kriegshafen, den der US-Präsident in Westerhall Bay ausgemacht haben will, gibt es gar nicht. Auch auf Fort Jeudy, angeblich Versorgungsbasis der Kubaner und Sperrgebiet für Ausländer, ist nichts Geheimnisvolles zu entdecken – in den Villen leben hauptsächlich Ausländer.

Ein Besuch des Flughafens steht für Touristen im Programm, ungehindert können sie photographieren. Amerikanische Studenten, die sich an der St. George's Medical School zu Hunderten auf ihr Medizinstudium in den USA vorbereiten, veranstalten auf der unvollendeten Startbahn Motorradrennen.

Der neue Großflughafen bei Point Salines mit seiner 3000 Meter langen Piste, den die Insulaner seit 25 Jahren fordern, soll Grenada erstmals für den Tourismus attraktiv machen – so zumindest behauptet Grenadas Premierminister Maurice Bishop. Bislang sind Besucher gezwungen, von Trinidad oder Barbados aus, eingeklemmt auf 30 oder 50 Sitzen in zweimotorigen Maschinen oder DC-3-Turboprops, den waghalsigen Anflug auf Pearls Airfield zu riskieren und dann noch 45 Minuten über löchrige Bergstraßen zur Hauptstadt St. George's zu rumpeln.

Premierminister Bishop versichert, daß es beim zivilen Zweck des Flughafens bleibe: „Die Welt würde sich zu Recht betrogen fühlen, wenn wir ihm als

Unser

Projektoren-

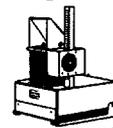
Programm:



**Dia-  
Projektoren**



**Ton-  
Projektoren**



**Episkope**



**Antiskope**

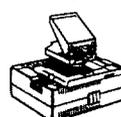


**Overhead-  
Projektoren**



**Mikrofilm-  
Lesegeräte**

**und Mikrofilm-**



**Projektoren**



Spezialfabrik für Projektions- und Vergrößerungs-Geräte

Ed. Liesegang · Volmerswerther Straße 21  
Postfach 5205 · D-4000 Düsseldorf 1  
Telefon (02 11) 39 01 - 1 · Telex 8 582 434